

Die Ersatzmittelausstellung.

Vor der Eröffnung.

Wien, 7. Juni.

Morgen wird in einem abgegrenzten Teile des Kaisergartens die Ersatzmittelausstellung eröffnet. Eine Vorbesichtigung, die heute unter der sachkundigen Führung des Sekretärs des Gewerbevereines, Herrn Paul S o h l a vorgenommen wurde, gab einen Ueberblick über die Fülle von bedeutamen, dem großen Publikum kaum bekannten Industriezweigen und Erzeugnissen, die unter dem Zwange der Verhältnisse in den letzten vier Jahren geschaffen wurden. Diese Ausstellung ist keine „Vanity fair“, ist keine Ausstellung im herkömmlichen Sinne, in der die künstlich geschaffenen Promenaden, die Militärmusik und die Unterhaltungslokale das Wesentliche und die Pavillons eigentlich nur die Beigabe bilden, sie ist ein Kulturdokument überraschender Art und ein Ehrenzeugnis für die ungeheure industrielle Leistungsfähigkeit Deutschlands und Oesterreichs. Als vor fast vier Jahren der Weltkrieg mit seiner Abschließung der Zentralmächte von allen den Ländern begann, aus denen wir die Rohstoffe bezogen und die wir durch jahrhundertelangen Gebrauch nicht entbehren zu können glaubten, da tauchte zuerst das Wort „Ersatz“ auf. „Ersatz“ kannte man längst, aber diesem Worte haften der Begriff von Schwindel, Täuschung und Schabigheit an. Der Ersatz, wie ihn der Krieg geschaffen hat, will nichts vortäuschen, sondern er mußte vollkommen für das einspringen, was wir in unseren Ländern nicht bekommen können. Und unsere Industrie studierte und probierte und arbeitete, bis wir heute tatsächlich auf hundert Gebieten unabhängig von exotischen Rohprodukten sind. Die Ausstellung aber, die morgen eröffnet wird, zeigt alles Wesentliche an der Ersatzindustrie im guten wie im bösen Sinne.

Zuerst betrat man heute die Halle, in der die Wandlung des Hafers vom Nahrungsmittel für Pferde zum Haferreis und Hafermehl gezeigt wird. Wir sehen die mannigfachen Kartoffelreprodukt, die Kartoffelstücken, das Kartoffelmehl, die Vorgänge bei der Dämpfung und Trocknung der Kartoffeln usw. In Deutschland gibt es 1100 solche Fabriken, bei uns wesentlich scheidener nur 533.

Interessant ist die Demonstration der Aufschließung der Mahlprodukte, eine Kriegserrunggenschaft, durch die auf chemischem und thermischem Wege Millionen Zentner von Ernährungsstoffen der Verdauung zugänglich gemacht werden.

Die „Hilf dir selbst“-Aktion der „Rohö“ und die Exposition der katholischen Frauenorganisation zeigen Kleider und Schuhe aus Stoffersatz. Leider klappt diese Sache bei uns durchaus nicht, und die Preise von 125 K. für ein Kinderkleid und von 35 K. für einen Meter Papierstoff sind nahezu fünfmal so hoch wie die in Deutschland. Impofant ist die Ausstellung von Lederersatz und Ersatzschuhen, um die sich Kommerzialrat Knöpfelmacher sehr verdient gemacht hat. Hier arbeiten vor dem Publikum die Maschinen und man kann den ganzen Hergang der Fabrikation verfolgen. Sechzig Flüchtlinge aus Istrien arbeiten hier in hübschen blauen Kleidern und Hauben aus Stoffersatz an der Herstellung von Sohlen und anderen Artikeln.

In der Sammelhalle stellt die „Dänische Deckenaktion“ und die Aktion „Das Spinnrad im Weltkrieg“ aus, der Baronin Spitzmüller und Obermagistratsrat Dr. D o n t vorstehen. Gewebe aus Kunstseide, aus Seidenabfällen, aus den Haaren langhaariger Hunde, Treibriemen und Gurten, Gasschläuche, Tischzeug und Bettzeug, Reifen für Fahrräder und Automobile — alles aus „Ersatz“ — liegen in der Halle nebeneinander.

Die Modehalle wird schon deshalb das Interesse der Frauen erregen, weil hier täglich Modedevorführungen an lebenden Modellen gezeigt werden sollen. Stoffe und Kleider sind natürlich nicht aus Schaf- oder Baumwolle, sondern aus künstlichen Geweben. Man sieht dabei den lehrreichen Vorgang, wie aus dem Baum schließlich nach hundertfacher Manipulation der Stoff wird.

Ein Rundgang durch die Rohhalle der „Rohö“, in der Vorträge über Kriegshochweifen gehalten werden, durch die Geflügelstern dieser Vereinigung und an den Modellen des

Muster-Schreibergärten der Stadt Wien vorbei beschloß die heutige Vorbesichtigung.

Die Eröffnung wird morgen in Vertretung des Kaisers Erzherzog Franz Salvator vornehmen.